

INHALT

Ihre Region auf Seite:

Baden-Wettingen	5–10
Brugg-Windisch	11–15
Zurzach-Unteres Aaretal	16–19
Agenda Brugg	24
Agenda Zurzach	25
Agenda Baden	26



Kontroverse um Bauprojekt

OBERROHRDORF Auf einem Grundstück unterhalb der Unterriedstrasse (Bild) möchte ein Konsortium aus Wettingen vier Reihen-einfamilienhäuser erstellen. Gegen das Bauvorhaben wurden aus der Nachbarschaft elf Einsprachen erhoben, und der Gemeinderat hat eine Bausperre verhängt. Das Projekt passe sich zu wenig in die Umgebung ein, moniert der Rat unter Verweis auf den vom Souverän zwar beschlossenen, aber noch nicht in Kraft gesetzten Einpassungsparagrafen. Der Bauherr führt dagegen Beschwerde. **SEITEN 6/7**

GASTKOLUMNE

NACHHALTIGE BEGEGNUNG



CLAUDIA MENNEN

Kennen Sie das? Sie werden in der S-Bahn, in der Fussgängerzone oder vor

Ihrer Haustür von einer fremden Person angesprochen. Sie reagieren freundlich oder gereizt. Sie sind unter Zeitdruck und wollen eigentlich schnell weiter... Notgedrungen lassen Sie sich auf ein kleines Gespräch ein. Später geht Ihnen die Begegnung noch nach.

Ort: Propstei Wislikofen; Zeit: Sonntag, 6. Januar, 13.35 Uhr. Zwei Männer stehen an der Réception, obwohl die Propstei eigentlich geschlossen ist. Sie haben eine Frage: Der eine möchte eine Ausbildung zum Katecheten beginnen. Im vergangenen Sommer habe er bereits einen Kurs mit theologischem Inhalt besucht. Jetzt wolle er sich erkundigen, auf welchem Weg er einen Beruf in der Kirche erlernen kann. Er habe sogar sein Schulabgangszeugnis dabei. Nicht im Original – er habe die Noten aber abgeschrieben. Er habe sie auch beglaubigen lassen. Von einem Notar. Er zeigt mir einen abgerissenen Zettel. Deutsch: 5,5, Mathematik: 5 usw. Darunter die Unterschrift: Notar. Der Mann ist ungefähr Mitte 50.

Gleichzeitig irritiert und gefasst gebe ich Auskunft und überreiche ihm eine Broschüre der Fachstelle Katechese-Medien in Aarau, die Ausbildung zum Katecheten organisiert. Dann kommt der andere an die Reihe: Er möchte auch einen kirchlichen Beruf ergreifen – Sakristan. Da ich ihm leider nicht mit einer Broschüre weiterhelfen kann, ist er sehr enttäuscht. Sie seien ja extra so weit aus dem Fricktal angereist. Wir verabschieden uns voneinander.

Zurück bleibt ein Gefühl zwischen Peinlichkeit und Ange-rührtsein. Es ist ja heute Dreikönigstag. In den Gottesdiensten wurde die biblische Geschichte von den Sterndeutern gelesen. Sie folgen einem Stern. Dieser zeigt ihnen den Weg zu einem neuen König, der das Volk retten wird.

Wolfgang Borchert verlegt diese Geschichte in die Szenerie der ausgebombten Städte nach dem Krieg. Er nennt sie «Die drei dunklen Könige»: «Dann waren welche an der Tür. Wir sahen das Licht, sagten sie, vom Fenster. Wir wollen uns zehn Minuten hinsetzen. Aber wir haben ein Kind, sagte der Mann zu ihnen. Da sagten sie nichts weiter, aber sie kamen doch ins Zimmer, stiessen Nebel aus den Nasen und hoben die Füsse hoch. Wir sind ganz leise, flüsterten sie und hoben die Füsse hoch. Dann fiel das Licht auf sie. Drei waren es. In drei alten Uniformen. Einer hatte einen Pappkarton, einer einen Sack. Und der Dritte hatte keine Hände. Erfroren, sagte er und hielt die Stümpfe hoch.»

Am 6. Januar 2008 bin ich in Wislikofen zwei dunklen Königen begegnet. Sie haben etwas mitgebracht. Einen Wunsch, den ich gerne mit Ihnen teile: dass unsere Häuser, dass Menschen einander zu Orten werden, an denen man sich zehn Minuten hinsetzen kann. Mehr nicht. Und auch nichts weniger.

KOLUMNIST

CLAUDIA MENNEN ist Theologin und leitet das Bildungs- und Seminarhaus Propstei Wislikofen.

Wettingen – zwischen Dorf und Stadt

GLURI SUTER HUUS Die Galerie zeigt in einem neuen Ausstellungsraum Werke aus der Kunstsammlung. Die «Wettinger Ansichten» legen Zeugnis ab von der markanten Entwicklung der Gemeinde.

ELISABETH FELLER

Wer etwas auf sich gibt, sammelt Kunst. Früher sammelten gutbetuchte Private und Fürsten, heute sind es auch Firmen und Städte. Sammelt die eine Stadt Kunst um der Kunst willen, sammelt die andere, um einheimische Künstler zu fördern und damit zugleich Zeitzeugen zu gewinnen: Denn diese halten fest, was nachmalig kulturhistorische Bedeutung besitzen wird.

Wie sehr, unterstreicht eine besondere Ausstellung. Sie vereint unter dem Titel «Wettinger Ansichten» Werke von unter anderem Ilse Weber, Eduard Spörri, Kurt Hediger, Adolf Weber Gerhard Widmer, Richard Benzoni, Hans Buchstätter, Edith Oppenheim-Jonas und Werner Sommer aus der mit rund 800 Werken reich bestückten Wettinger Kunstsammlung. Die Kunstwerke sind weithin verstreut: Sie finden sich im Rathaus, im Werkhof, in den Restaurants Scharnenfels und Tägerhard, aber auch in Schulen. Schön, dass die Galerie Gluri Suter Huus nun eine thematisch gegliederte Werkschau präsentiert. Das Beispiel soll Schule machen: Im Herbst wird eine weitere Ausstellung («Stillleben und Porträts») mit Werken aus der Sammlung zu sehen sein.

ALLERORTEN UNVERKENNBAR

Betritt man derzeit den neu geschaffenen Ausstellungsraum im Erdgeschoss des Gluri Suter Huus, ist Wettingen allgegenwärtig. Egal, ob Künstlerinnen und Künstler in Gemälden, Aquarellen oder Zeich-

nungen den Sulperg oder die Trotte in den Scharnenreben thematisiert haben – Wettingens Weg vom alten Dorf zur modernen, grössten Aargauer Gemeinde ist facettenreich dokumentiert. Im Verlaufe der Zeit ist vieles hinzugekommen: asphaltierte Strassen, Überbauungen und zwei Hochhäuser, deren Bau die Gemeinde in ebenso vehemente Befürworter wie Gegner spaltete.

DIE ZEUGEN DER ZEIT

Wettingen im Spannungsfeld zwischen Land und Stadt: Solches fasziniert insbesondere den Würtenloser Maler Richard Benzoni. Er fängt den Kontrast mit kräftigem Strich fesselnd ein. Im Mittelpunkt seiner beiden Bilder «Blick von der Fährli-Lee» und «Wettingen im Novembernebel» stehen die «Wolkenkratzer». Im Kontext eines überraschend grünen Umfelds verkünden sie als trotzig Selbstbehauptung in Betongrau: «Niemand kommt an uns vorbei!»

Die Augen der Galeriebesucherin wandern weiter und erfassen eine Serie schwarzweisser Zeichnungen. Akribisch hat der 1961 im Alter von 53 Jahren verstorbene Stephan Eless etwa der reformierten Kirche, der Bez und dem Schulhaus Altenburg mit Eduard Spörri «Flötenspieler» nachgespürt. Kein Detail, dem sich Eless nicht liebevollst angenommen hätte. So sehr, dass er für Christian Greutmann (Kulturkommission) ein «ganz wichtiger Zeitzeuge ist». Hans Buchstätter (1881–1962) ist ein ebensolcher. Analog zu Eless legt

AZ BADEN

25 Millionen Franken für Windisch?

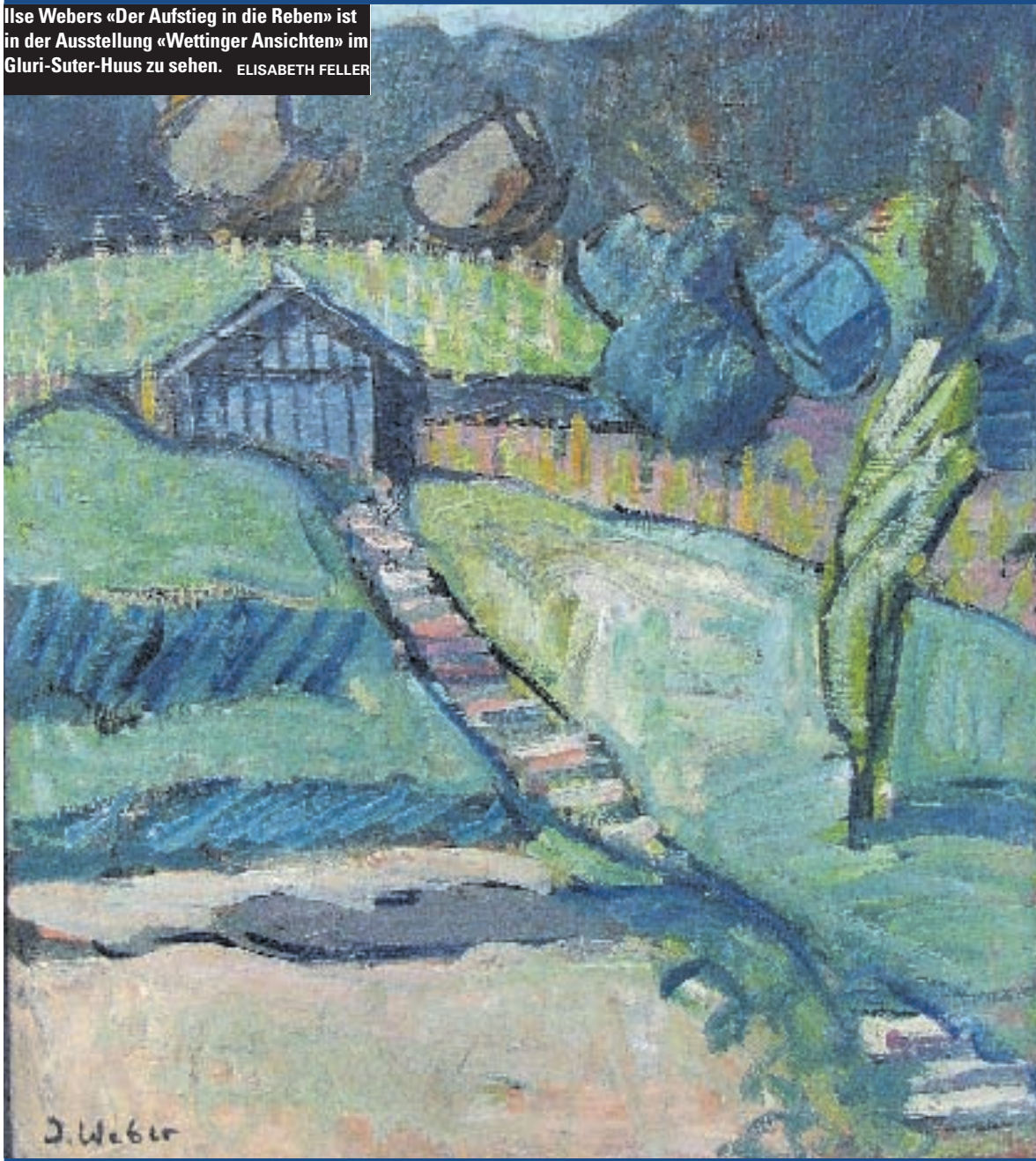
WINDISCH/AARAU Im Rennen um den Zuschlag für den Kauf des EW Windisch äussern sich AEW-Geschäftsleiter Peter Bühler und AEW-Verwaltungsratspräsident Ernst Werthmüller im Interview. **SEITEN 12/13**



Der Hüter der Mundart

BAD ZURZACH Jörg Steigmeier, Geschichtenerzähler aus Bad Zurzach, setzt sich dafür ein, dass die Schweizer Dialekte gepflegt und erhalten werden. **SEITE 17**

Ilse Webers «Der Aufstieg in die Reben» ist in der Ausstellung «Wettinger Ansichten» im Gluri-Suter-Huus zu sehen. **ELISABETH FELLER**



Gang durch die Zeit

WETTINGEN Werke aus der Kunstsammlung in der Galerie Gluri-Suter-Huus

Die Wettinger Kunstsammlung ist mit Hunderten von Werken aus verschiedensten Kunstsparten reich bestückt. Wer vielen von ihnen begegnen will, muss mit guten Schuhen ausgerüstet sein. Denn die Werke sind weithin in Gemeindegebäuden und im öffentlichen Raum verstreut. Derzeit wird Neugierigen das Auffinden jedoch leicht gemacht. Die Galerie Gluri-Suter-Huus präsentiert mit «Wettinger Ansichten» eine thematisch gegliederte Schau mit Bildern, Skulpturen, Aquarellen und Zeichnungen aus der Kunstsammlung: Sie alle dokumentieren den Wandel der Gemeinde fesselnd. Darunter nehmen die frühen Wettinger Bilder Ilse Webers einen zentralen Platz ein. Die «Wettinger Ansichten» sollen kein Einzelfall bleiben. Weitere thematische Ausstellungen, die aus der Kunstsammlung schöpfen, sind geplant. (EF.) **SEITEN 2/3**

**Heute Vernissage:
AGENDA (ab Seite 24)**